

Welchen großen Nutzen ein ausgedehnter und richtig betriebener Obstbau in klimatischer, privater und volkswirtschaftlicher Hinsicht gewährt, soll im folgenden näher dargelegt werden.

Der Obstbaum greift mehr, als viele auch nur ahnen, in die Veränderung des Klimas ein, so daß dieses nicht nur für die übrigen Kulturpflanzen, sondern auch für Menschen und Tiere sich günstiger gestaltet. Der Obstbaum hat nämlich großen Einfluß auf die Witterung durch seine vielen und großen Blätter, durch seine tiefgehenden Wurzeln, durch den Umfang seiner Krone und durch seine bedeutende Höhe. Durch seine vielen Blätter, welche eine große Oberfläche darbieten, haucht der Obstbaum eine bedeutende Menge Sauerstoff in die Atmosphäre aus und saugt dafür solche Bestandteile aus derselben ein, welche für Menschen und Tiere schädlich sind. Mit seinen tiefgehenden Wurzeln holt der Obstbaum das Wasser aus der Tiefe des Bodens und erfüllt mit demselben die Atmosphäre mittels Verdunstung der Feuchtigkeit durch seine vielen Blätter. Ferner bricht der Obstbaum die Gewalt des Windes, und unter seinem Schatten begrünen sich nach und nach sonst kahle, öde Flächen, welche immer fruchtbarer werden durch das jährlich abfallende Laub. Eben dadurch, und weil durch das über dem Boden ausgepannte Blätterdach des Obstbaumes die Ausstrahlung der Wärme aus dem Boden gehindert wird und zugleich Wasserdünste aus den Blättern in die Atmosphäre entweichen, wird jene gemäßigte Temperatur erzeugt, welche auf das Wachstum der Kulturpflanzen so vorteilhaft einwirkt. In allen diesen Beziehungen wirkt der Obstbaum um so günstiger, seitdem sich der Waldbaum, von dem Pfluge verdrängt, auf die Gebirge zurückgezogen hat, seitdem die Sümpfe und viele Teiche trocken gelegt und Millionen Hektaren Ackerlandes durch Drainierung entwässert worden sind; denn eben durch die Waldrodung und die Trockenlegung der Sümpfe, Teiche und des Ackerlandes ist es dahin gekommen, daß Stürme und Hagelweiter, Dürre und Überschwemmung so oft wiederkehren und die Ernten verringern, wohl gar vernichten. Also schon wegen der Regelung des Klimas ist Obstbaumpflanzung in der größtmöglichen Ausdehnung geboten, und wenn der Grundbesitzer dieser Forderung nachkommt, handelt er ja nur in seinem eigenen Interesse, indem er dadurch seine Ernten sichert und insbesondere dem drückenden Futtermangel entgegenwirkt.

Demnächst dient der Obstbaum dazu, daß er die Vögel herbeizieht, daß er denselben Wohnung und Schutz gewährt. Der Baum ist dem Vogel zugleich eine Warte, von welcher aus er die Umgegend mit scharfem Auge durchforschen kann. Und es thut wahrlich dringend not, daß überall die Vögel in größeren Massen herbeigezogen werden, da nur sie es sind, welche dem Landwirte, dem Gärtner, dem Forstmanne Schutz gewähren gegen das Ungeziefer in Feld, Garten und Wald.

Der Obstbaum trägt aber auch wesentlich zur Landesverschönerung bei. Wie öde, leer und armselig erscheint nicht eine Gegend, eine Ortschaft, der es an Bäumen überhaupt und an Obstbäumen insbesondere fehlt! Wie reizend gestaltet sich dagegen eine Gegend, eine Ortschaft, wo der Obstbaum in seinen verschiedenen Gattungen in großer Zahl